


Grüß Gott!

Es ist Fasching. Da passt die Geschichte mit dem Clown, der eine tragische Erfahrung machen musste: Ein Reisezirkus in Dänemark war in Brand geraten. Der Direktor schickte daraufhin den Clown, der schon zur Vorstellung gerüstet war, in das benachbarte Dorf, um Hilfe zu holen, da die Gefahr bestand, dass über die abgeernteten, ausgetrockneten Felder das Feuer auch auf das Dorf übergreifen würde. Der Clown eilte in das Dorf und bat die Bewohner, sie mögen eiligst zu dem brennenden Zirkus kommen und löschen helfen. Aber die Dörfler hielten das Geschrei des Clowns lediglich für einen ausgezeichneten Werbetrick, um sie möglichst zahlreich in die Vorstellung zu locken; sie applaudierten und lachten Tränen. Dem Clown war mehr zum Weinen als zum Lachen zumute. Er versuchte vergebens die Menschen zu beschwören und ihnen klar zu machen, dass dies keine Vorstellung und kein Trick sei, sondern bitterer Ernst. Sein Flehen steigerte nur das Gelächter, man fand, er spiele seine Rolle ausgezeichnet – bis schließlich in der Tat das Feuer auf das Dorf übergreifen hatte und jede Hilfe zu spät kam, sodass Dorf und Zirkus gleichermaßen verbrannten.

Das Dorf wäre verschont geblieben, wenn die Bewohner auf den Clown gehört hätten. Sie meinten, er sei nur unterhaltsam und lustig, und deshalb nie ernst zu nehmen. Geht es den Wissenschaftlern, die vor einer gewaltigen Klimaveränderung warnen, nicht ähnlich? Und wie ernst nehmen wir die Reden unserer Politiker? Die Kirche erleidet dasselbe Schicksal: Der Papst redet der Menschheit mahnend ins Gewissen und an allen Sonntagen wird Jesus Christus verkündet, und doch geht es der Kirche nicht anders, wie dem Clown. Sie wird nicht ernst genommen, nicht mehr gehört. Was vielen Menschen heute fehlt, ist die Unterscheidung, dass der Clown manchmal sehr Ernstes zu sagen hat, und dass ernsthafte Autoritäten manchmal den Humor eines Clowns haben. Genau hinzuhören und im Herzen prüfen ist eine wichtige Haltung, die für alle lebensrettend sein kann. Ich bitte den Heiligen Geist, dass er mir den Humor eines Clowns und den Ernst eines guten Hirten geben mag.

Pfarrer Paul Burtscher



Foto: Peter Kane

**Der größte Luxus,
den wir uns leisten sollten,
besteht aus den
unbezahlbar kostbaren
kleinen Freuden des Lebens.**

Ernst Ferstl

*Eines schlage ich
euch vor,
verpackt im Schrank
nicht den Humor.
Denn wenn der Alltag
euch will schlauchen,
könnt ihr ihn
ganz gewiss
gebrauchen
und für den, der
an den Herrgott glaubt,
ist Lachen jederzeit erlaubt.*





Gottesdienstordnung

05. – 19. Februar 2023

SO 05.02. 5. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
Taufenerinnerung der
Erstkommunionkinder

DO 09.02.

08:00 Messfeier

SA 11.02. Unsere Liebe Frau in Lourdes

08:00 Messfeier

SO 12.02. 6. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier

14:00 Tauffeier

18:00 Feier der Liebenden
mit Musica Sacra



Musik mit Orgel und Saxophon
Instrumentalsolisten: Erich Berthold
und David Burgstaller

DO 16.02.

08:00 Messfeier

SA 18.02.

08:00 Messfeier

SO 19.02. 7. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
1. Jahrtag Dragica Moosmann



Foto: KNA-Bild

Ein Gott der Liebenden

An einem Tag wie dem Valentinstag braucht die Brücke zwischen Liebenden und der Kirche keine große Spannweite: Denn Gott, der uns Christen als Gemeinde versammelt, ist der Gott der Liebe. Das gilt nicht nur am Tag einer Hochzeit: Er ist es jeden Tag, auch an mühsamen und schweren Tagen, nicht nur in Gesundheit, sondern auch in Tagen der Krankheit.

Am deutlichsten ist er es für die Liebenden. Aber für alle anderen ist er es auch: für die einsamen Menschen, für die Menschen einer enttäuschten Liebe, auch – falls es die wirklich gibt – für Menschen, die gar nicht lieben können.

12. Februar, 18.00 Uhr – zum Valentinstag mit Musica Sacra

Anlässlich des Festes am 14. Februar ladet das EFZ der Diözese Feldkirch, der Arbeitskreis für Regenbogenpastoral und die Pfarre Bildstein alle Liebenden unabhängig von Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung zum Empfang eines stärkenden göttlichen Segens.

Mit Geduld eines Esels

Manchmal passiert uns aus Versehen gerade das Gegenteil von dem, was wir eigentlich wollten. Dann machen wir unserem Ärger Luft: „Ach, ich bin doch ein Esel.“

Viel öfter kommen uns aber andere wie Esel vor, so störrisch und bockig, unzugänglich für alles gute Zureden. Allzu leicht vergessen wir dabei, dass Esel auch gute Seiten haben. Sie haben die Ruhe weg. Sprichwörtlich ist ihre Geduld.

Davon können wir viel lernen. Wenn die Aufregung groß ist, nicht gleich aus der Haut fahren. Wenn andere etwas verkehrt machen, Geduld! Auch Geduld mit sich selbst.

Phil Bosmans



© Pfarre

Am Sonntag, 29.1., haben sich zwölf Firmlinge der Pfarrgemeinde vorgestellt. Der Firmweg steht unter dem Thema „Gottes Geist lässt aus Kleinem Großes wachsen“. Die Firmung wird an Christi Himmelfahrt, 18. Mai 2023, durch Abt Vinzenz Wohlwend OCist gespendet.

Jedes Ding hat drei Seiten:
eine positive, eine negative
und eine komische

Karl Valentin

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

